



«Overcoming poverty is not a task of charity, it is an act of justice.»

Nelson Mandela

«Armut besiegen ist keine Aufgabe der Barmherzigkeit, sondern eine Akt der Gerechtigkeit.»

Editorial

Namasté, liebe Spenderinnen und Spender

Das Jahr neigt sich zu Ende und ein praller Sack voller Erinnerungen gesellt sich neben jene früheren Jahre!

Ich hoffe, das Jahr war für euch alle fröhlich, erfolgreich, friedlich und auch spannend! In meinem Umfeld hatten viele Bekannte und Freunde ein besonders schwieriges Jahr und doch haben fast alle die Zuversicht und den Mut sich fröhlichere und friedlichere Zeiten für 2016 vorzustellen. Die Meisten von Ihnen wissen es zu schätzen, trotz schwieriger persönlicher Lebensumstände, das Glück zu haben in einem friedlichen und ökonomisch relativ sicheren Umfeld zu leben.

Wir, bei Calcutta Rescue, hatten einen gutes Jahr und wir schauen dankbar auf die vielen Vertrauenszeichen zurück, die das Jahr 2015 bereichert haben. Wir konnten zwar in Kolkata noch kein neues Gebäude für unsere Schule finden aber wir sind zuversichtlich, dass passende Räume bald gefunden werden. Manchmal gehen die Dingen in Indien ein bisschen länger als sonst!

Absolut erfreulich ist es, dass die Behörden der Stadt Kolkata unserem Team ein neues Gebäude gratis zur Verfügung gestellt haben. Die neue Klinik Nimtala wurde vor zwei Wochen eröffnet und bietet zusätzlich 10'000 gratis Konsultationen pro Jahr in den Slums Kolkatas!

Wir danken euch für eure Unterstützung in diesem Jahr. Dank euch wurde so viel erreicht, dank euch wurden so vielen Menschen in Kolkata geholfen.

Wir wünschen euch alle friedlichen und fröhlichen Festtage.

Isabelle Hug

Präsidentin
Stiftung Calcutta Rescue

2.1 Millionen

Menschen mit HIV leben in Indien
siehe Seite 3

Der alljährliche Sporttag

Am 19. Januar 2016 veranstalteten die Schulen von Calcutta Rescue auf dem Juger Jatri Feld in Talapark den jährlichen Sporttag. Beinahe 500 Schulkinder nahmen an den Rennen und spannenden Wettkämpfen teil. Es gab zum Beispiel Seilhüpfen, Hahnenkampf, Biskuit-Rennen, Seilziehen und Ballspiele. Die Volontärinnen und Volontäre, die Lehrpersonen und das weitere Personal der Schule waren zum Sesseltanz mit Musik und weiteren Aktivitäten eingeladen. Es war ein durchwegs fröhlicher Anlass für alle Teilnehmenden. Nach den sportlichen Leistungen genossen die Kinder einen köstlichen Lunch. ■



Geschichten-Erzählen und Basteln in der Schule

Am 4. Januar 2016 organisierte die Ganyada Foundation, eine lokale Stiftung, einen Workshop in der Schule von Calcutta Rescue. Zuerst wurden den Kindern Geschichten auf Hindi und Englisch erzählt. Danach vergnügten sich die Kinder in interaktiven Spielen basierend auf den Geschichten. Nun war Basteln angesagt und die Schülerinnen und Schüler fertigten Weihnachtsbäume aus farbigem Papier und anderen Materialien an. ■

Sehtests fördern die Lernfähigkeit von Schulkindern

Kostenlose Brillen und Sehtests für die Kinder.



Beim Augentest.

Regelmässige Augenuntersuchungen sind der beste und einfachste Weg, um das Augenlicht zu schützen, denn viele Krankheiten, welche die Augen gefährden, können geheilt oder verlangsamt werden, wenn sie früh genug erkannt werden. Die Versicherung ICICI Lombard organisierte am 11. Dezember 2015 zusammen mit der Shree Netra Eye Foundation, einer Stiftung für die Augengesundheit, einen Sehtest für die Schulkinder von Calcutta Rescue. Von den 113 untersuchten Schülerinnen und Schülern benötigten 11 eine Brille. Sehschwächen führen dazu, dass Kinder dem Schulunterricht nicht oder ungenügend folgen können. Sie können auch chronische Kopfschmerzen verursachen, was zur Folge hat, dass Kinder nicht regelmässig am Unterricht teilnehmen. Sehtests und die nachfolgende Korrektur von Sehfehlern ermöglichen den Kindern also eine beschwerdefreie Teilnahme am Unterricht und verbessern ihre schulischen Leistungen.

Calcutta Rescue hat in den letzten Jahren regelmässig solche Augentests organisiert. Ein Augenarzt der Shree Netra Eye Foundation meint: „Viele Kinder ignorieren ihre Sehprobleme, weil sie keine Brille tragen möchten. Kinder und ihre Eltern merken manchmal auch gar nicht, dass eine Sehschwäche vorliegt. Frühzeitige Massnahmen sind aber wichtig, denn was heute vernachlässigt wird, kann später zu einem ernsthaften Problem werden.“ Nicht nur die Sehtests waren für die Kinder gratis, sondern auch die Brillen wurden kostenlos abgegeben. Die Organisatoren lobten auch ausdrücklich das Vitamin-A-Programm von Calcutta Rescue, welches durch eine ausreichende Versorgung mit Vitamin A hilft, Augenkrankheiten und Erblindung zu verhindern. ■

HIV-Neuinfektionen

konnten in Indien um die Hälfte reduziert werden, während im Nachbarland Pakistan die Zahl um das achtfache gestiegen ist.

siehe Seite 3

Workshop für die Schüler

Mit der Crayons of Hope Foundation.

Am 11. Januar 2016 organisierten Mitarbeitende der Crayons of Hope Foundation, einer indischen Stiftung für Kinder, einen Workshop in der Schule von Calcutta Rescue. Die Schülerinnen und Schüler durften eine Zeichnung des Familienmitglieds machen, mit welchem sie am vertrautesten sind, und ein paar Sätze über diese Person schreiben. Anschliessend stellte jedes Kind seine Zeichnung vor und gab Erklärungen dazu ab. Die Idee dahinter war, die Beziehungen der Kinder zu ihren Familienmitgliedern und ihr häusliches Umfeld besser zu verstehen. Dies ermöglicht es den Mitarbeitenden von Calcutta Rescue, die Kinder noch besser zu betreuen und auf ihre Situation einzugehen. ■



Die SchülerInnen am Werk.

Kampf gegen HIV/AIDS im Aufschwung

53% weniger jährliche Neuinfektionen.

Der Welt-AIDS-Tag, der seit 1988 immer am 1. Dezember begangen wird, will das Bewusstsein für die Infektion mit dem HI-Virus und deren Manifestation als AIDS verstärken. Regierungen, Gesundheitsbehörden, Nichtregierungsorganisationen, aber auch Einzelpersonen auf der ganzen Welt begehen diesen Tag mit verschiedenen Anlässen wie Informationsveranstaltungen zur Vorbeugung und Kontrolle von HIV/AIDS.

Laut der nationalen Organisation Indiens zur Eindämmung von AIDS (National AIDS Control Organization of India, NACO) betrug die Zahl der mit HIV lebenden Menschen in Indien im Jahr 2013 2.1 Millionen. Dies entspricht 0.27% der Bevölkerung; im Jahr 2002 waren es 0.41%. Die geschätzten jährlichen Neuinfektionen (unter den Erwachsenen) in Indien konnten von 274'000 im Jahr 2000 auf 130'000 im Jahr 2013, also um 53% reduziert werden. 2013 starben in Indien geschätzte 130'000 Menschen an AIDS-bedingten Krankheiten. Das sind 38% weniger als 2005. Trotz der bemerkenswerten Fortschritte ist Indien das Land mit der weltweit drittgrössten HIV-Epidemie und 51% der AIDS-Todesfälle in Asien werden in Indien verzeichnet.

Die Verbreitung von HIV variiert in Indien geographisch. Die fünf Bundesstaaten mit den höchsten HIV-Zahlen – Nagaland, Mizoram, Manipur, Andhra Pradesh und Karnataka – sind im Süden und im Osten des Landes. Die NACA ist für die HIV/AIDS-Strategie und die Umsetzung der Präventions- und Kontrollprogramme in Indien verantwortlich. Das laufende Programm für die Jahre 2012-2017 hat zum Ziel, die jährlichen HIV-Neuinfektionen in dieser Zeitperiode um 50% zu reduzieren. Dies soll durch breite Verfügbarkeit der medikamentösen Behandlung für die Infizierten und durch Aufklärung und Schulung der gesamten Bevölkerung, aber auch sehr zielgerichtet der besonders gefährdeten Bevölkerungsgruppen erfolgen. Die bisher ergriffenen Massnahmen konnten, wie die oben aufgeführten Zahlen zeigen, in den vergangenen Jahren bereits signifikante Fortschritte in der Eindämmung der HIV-Epidemie erzielen, was besonders im Vergleich mit anderen Ländern der Region deutlich wird. Beispielsweise konnten in Indien die HIV-Neuinfektionen seit 2001 um die Hälfte reduziert werden, dagegen sind die Neuinfektionen im Nachbarland Pakistan um das Achtfache gestiegen.

Für mehr Informationen zu Fakten und Massnahmen:
<http://www.avert.org/professionals/hiv-around-world/asia-pacific/india#sthash.pYwU0xFk.dpuf> ■

Vitamin A

hilft Augenkrankheiten und Erblindungen zu verhindern.

siehe Seite 2

Neue Klinik

**verzeichnet bereits erste Erfolge.
Dr. Kundu erzählt von seinen Erfahrungen**

siehe Seite 6

Initiativen für AIDS-Patienten

Der Welt-AIDS-Tag hilft das Bewusstsein für die Krankheit zu schärfen.

Mamata Banerjee, Ministerpräsident von Westbengalen, hat bekannt gegeben, dass alle HIV-Kranken die antiretroviralen Medikamente der ersten Wahl sowie weitere Arzneimittel zu einem speziell günstigen Preis erhalten werden. Darüber hinaus werden sie weitere Unterstützung erhalten wie freie Fahrt in den öffentlichen Verkehrsmitteln und kostenlose Behandlung in staatlichen Spitälern. Doch der erleichterte Zugang zu den Erstlinienmedikamenten ist nicht ausreichend, denn viele HIV-Patientinnen und -Patienten sprechen auf diese Behandlung nicht an und benötigen Medikamente der zweiten oder gar der dritten Wahl.

Calcutta Rescue stellt diese Arzneimittel zur Verfügung und unterstützt die Kranken auch mit Nahrungsmitteln, Kleidung, Beratung, Schulung in Gesundheitsfragen und Reisekostenerstattung.

Am 1. Dezember 2015, dem Welt-AIDS-Tag, veranstaltete Calcutta Rescue ein spezielles Programm, um das Bewusstsein für diese Krankheit zu schärfen. 85 HIV-Kranke nahmen daran teil. Die Mitarbeitenden von Calcutta Rescue formierten über verschiedene Aspekte der Krankheit und insbesondere über die Verhaltensmassnahmen zur Verhinderung der Ausbreitung des HI-Virus. ■



„Verbreite ein Lächeln“ des CCFC

An Weihnachten des letzten Jahres organisierte der CCFC (Calcutta Cricket & Football Club) einen Anlass namens „Verbreite ein Lächeln“ für unterprivilegierte Kinder der. Zwanzig Schulkinder von Calcutta Rescue konnten daran teilnehmen. Es war ein wunderschöner Tag für die Kinder und sie freuten sich sehr über die Weihnachtsgeschenke, die verteilt wurden. ■

Besuch im Eco Park

Am 30. Januar 2016 unternahmen 23 Schülerinnen und Schüler in Begleitung von Saira Stephanos, CEO von Calcutta Rescue, zwei Freiwilligen und einer Lehrperson einen Ausflug in den Eco Park. Saira Stephanos unterrichtet selber Englisch an der Schule von Calcutta Rescue und die Kinder gehören alle zu ihrer Klasse. Gross und Klein machten zusammen Spiele und genossen die verschiedenen Attraktionen und das Picknick im Park. Die Kinder waren begeistert vom Programm, das Saira Stephanos zusammengestellt hatte. ■



Ausrottung der Lepra

72 Leprakranke beteiligten sich an den Diskussionen.

Lepra ist eine chronische Infektionskrankheit, welche durch das Bakterium *Mycobacterium leprae* verursacht wird und die Menschheit schon seit Beginn der Zivilisation heimsucht. Trotz der Anstrengungen der Weltgesundheitsorganisation zur Ausrottung der Krankheit werden auch heute noch weltweit jedes Jahr 230'000 neue Fälle entdeckt, davon 60% in Indien. Durch Behandlung mit einer Kombination von drei antimikrobiellen Medikamenten über 6 bis 12 Monate, welche die indische Regierung kostenlos zur Verfügung stellt, kann Lepra in den allermeisten Fällen geheilt werden. Wird die Krankheit jedoch zu spät entdeckt und nicht frühzeitig behandelt, kommt es zu Nervenschädigungen mit Verstümmelungen und Deformierung von Gliedmassen. Die Kranken benötigen dann eine langfristige Betreuung. Ferner können durch das Immunsystem vermittelte Reaktionen mit Fieber und schmerzhaften Entzündungen der Haut, Augen und Gelenke auftreten, welche eine medikamentöse Behandlung (Kortison) erforderlich machen.



Calcutta Rescue feiert den Welt-Lepra-Tag.

1983 wurde in Indien ein nationales Programm zur Ausrottung der Lepra (National Leprosy Eradication Program, NLEP) gestartet. Bis zur ersten Dekade des 21. Jahrhunderts konnte ein substanzieller Fortschritt erzielt werden. In Westbengalen konnte die Häufigkeit der Lepra 2011 gesamthaft auf 0.92 Fälle pro 10'000 Einwohner gesenkt werden; in Kolkata und einigen Distrikten betrug sie jedoch noch über 2 Fälle pro 10'000

Bewohner. Da die Anzahl neu entdeckter Fälle beträchtlich reduziert werden konnte, liegt der Fokus nun auf der Prävention von Behinderungen und der Betreuung der behinderten Leprakranken. Das heisst, neben der Frühentdeckung von neuen Fällen und deren medikamentösen Behandlung werden grosse Anstrengungen unternommen, Deformierungen operativ zu korrigieren und einer grösseren Anzahl Personen Spezialschuhe zur Verfügung zu stellen. Diese Massnahmen helfen auch, Lepra zu einem öffentlichen Thema zu machen und das Stigma dieser Krankheit zu reduzieren.

In der Chitpur-Klinik von Calcutta Rescue erhalten etwa 150 Leprakranke eine medikamentöse Behandlung sowie Wundversorgung. Ferner werden Verdachtsfälle, welche durch das Strassenmedizin-Programm entdeckt werden, in staatliche Spitäler zur Diagnose und Behandlung weitergeleitet. Calcutta Rescue klärt die Patientinnen und Patienten auch auf, wie sie das Risiko für Verletzungen und Behinderungen reduzieren können, informiert über andere Krankheiten und Hygiene, stellt Krücken, Rollstühle, Hörhilfen und Spezialschuhe zur Verfügung und verteilt, sofern Bedarf besteht, auch Nahrungsmittel, Plastikplanen, Kleider und Transportgeld.

Am 29. Januar 2016 feierte Calcutta Rescue mit 72 Leprakranken den Welt-Lepra-Tag. Die Patientinnen und Patienten diskutierten untereinander und mit dem Personal von Calcutta Rescue unter anderem über die Prävention und Identifizierung der Lepra, den Umgang mit der Krankheit und das Wundmanagement. Am Ende wurde ihnen ein Geschenkpaket mit Lebensmitteln überreicht. ■



Patienten mit den erhaltenen Lebensmittelpaketen.

Erfolg im Strassenmedizin-Programm

Prem Sagar Paswan wird doppelt geheilt.



Prem Sagar als er die Klinik das erste Mal besuchte.

Im Februar 2014 entdeckten Mitarbeitende des Strassenmedizin-Programms einen Patienten, der sowohl Lepra- als auch Tuberkulose-Symptome zeigte. Der 28-jährige Prem Sagar Paswan fühlte sich während der vergangenen eineinhalb Jahre ständig krank, aber aus Armut und Unwissenheit war er nie zum Arzt gegangen.

Prem Sagar wurde sofort vom Arzt des Strassenmedizin-Programms untersucht. Er litt an chronischem Husten und Appetitlosigkeit und hatte gelegentlich nachts auch hohes Fieber. Zudem war vor gut einem Jahr ein grosser, weisslicher Fleck an seiner linken Wange aufgetaucht, der mit der Zeit gefühllos wurde. Der Arzt von Calcutta Rescue überwies Prem Sagar zur Abklärung an ein staatliches Spital, wo Lepra diagnostiziert wurde. Daraufhin sorgte Calcutta Rescue dafür, dass er im Zentrum des nationalen Programms zur Ausrottung der Lepra mit der medikamentösen Kombinationsthe-

rapie beginnen konnte. Ferner ergaben auch die Untersuchungen auf Tuberkulose ein positives Resultat und Prem Sagar konnte umgehend mit der medikamentösen Tuberkulosetherapie beginnen.

Prem Sagar arbeitet im Tee-Laden seines Vaters am Fussgängerweg der Strand Bank Road und verdient monatlich etwa 2000 Rupien (ca. 30 CHF). Er ist verheiratet und hat zwei Söhne und zwei Töchter, welche alle zur Schule gehen. Glücklicherweise zeigte keines der Kinder Lepra- oder Tuberkulose-Symptome. Prem Sagar hatte aber ein Suchtproblem. Das Team des Strassenmedizin-Programms beriet ihn wiederholt und half ihm, von seiner Sucht loszukommen. Im Oktober 2015 konnten die medikamentösen Therapien abgeschlossen werden und Prem Sagar ist nun sowohl von Lepra als auch von Tuberkulose geheilt. Er sagt: „Ich will wieder zu Kräften kommen.“

Calcutta Rescue hat mir wieder auf den richtigen Weg geholfen. Ich bin fest entschlossen, nicht mehr rückfällig zu werden. Das bin ich dem Team des Strassenmedizin-Programms von Calcutta Rescue schuldig!“ ■



Prem Sagar arbeitet wieder im Teeladen nach der Behandlung.

Ein besonderer Tag für besondere Menschen

90 Kinder beweisen ihr Talent in verschiedensten Darbietungen.



Die Kinder zeigen ihre beeindruckenden Talente.

Der 3. Dezember ist der internationale Tag der Menschen mit einer Behinderung und wird seit 1992 begangen. Das Ziel ist, das Verständnis für Menschen mit einer Behinderung zu fördern, ihre Rechte und ihren Anspruch auf Würde und Wohlergehen ins Bewusstsein zu rufen und aufzuzeigen, welche Bereicherung die Integration von behinderten Menschen in alle Aspekte des Alltagslebens ist.

Die Behindertensektion von Calcutta Rescues feierte den Tag am vergangenen 3. Dezember in der Talapark-Klinik. Das Programm begann mit einer Rede von Saira Stephanos, der Geschäftsführerin von Calcutta Rescue, und endete mit einer faszinierenden Zauber-Show. Fast 90 Kinder mit Autismus, Down-Syndrom, multipler Sklerose, zerebraler Lähmung, geistiger Behinderung und körperlichen Fehlbildungen machten dabei mit. Der Veranstaltungsort war mit bunten Luftballons und von den Kindern gemalten Transparenten und Bildern geschmückt. In verschiedenen Darbietungen zeigten die Kinder ihre beeindruckenden Talente und Fähigkeiten. Mit diesem Programm bestätigten sie, dass Menschen mit einer Behinderung dynamische Mitglieder unserer Gesellschaft sind und trotz ihrer Lebensumstände vieles erreichen können. Anlässe wie dieser fördern ihr Selbstwertgefühl und ihr Vertrauen, die täglichen Herausforderungen anzupacken. Ein grosses Dankeschön geht an die Firma Magma Fincorp Ltd für die finanzielle Unterstützung des Anlasses. ■

Wolldecken und Winterkleider für die Bedürftigen

Jedes Jahr verteilt Calcutta Rescue während den kalten Monaten Dezember und Januar Wolldecken an die Schulkinder und die Kranken der Kliniken. In diesem Jahr sponserten diverse Firmen neben Wolldecken auch warme Kleider. Eine Stiftung spendete einen Betrag von 25'000 Rupien (ca. 360 CHF) für den Kauf von Winterkleidung. Calcutta Rescue dankt herzlich für diese grosszügige Unterstützung. ■



Weihnachtsgeschenke der Crayons of Hope Foundation

In der westlichen Welt ist es Tradition, am Ende des Jahres inne zu halten und der Gesellschaft, insbesondere den weniger Begünstigten, etwas zurückzugeben. Am 23. Dezember 2015 besuchte die Crayons of Hope Foundation, eine indische Kinderstiftung, mit zwei grossen Schachteln voller Geschenke die Schule von Calcutta Rescue.

Die Schülerinnen und Schüler freuten sich riesig über diese Gaben. Calcutta Rescue dankt der Crayons of Hope Foundation. ■

Die Nimtala-Klinik feiert erste Erfolge

Die Geschichte von Manik Sardar

Der 32 Jahre alte Manik Sardar wurde Anfang Dezember 2015 mit Verbrennungen an seiner rechten Hand und am Unterarm in die Nimtala-Klinik gebracht. Das Unglück passierte während seiner Arbeit für ein Catering-Unternehmen. Manik wurde vor 15 Jahren von seiner Familie im Stich gelassen. Später heiratete er, doch seine Frau verliess ihn. Sein Kind lebt bei seiner Schwägerin. Bis er sich die schweren Verbrennungen zuzog, arbeitete er als Laufbursche und Hilfskoch. Mitarbeitende der Nimtala-Klinik fanden ihn auf einem Fussgängerweg und nahmen ihn mit in die Nimtala-Klinik. Dort wurde er während eines Monats medizinisch versorgt. Die Verbrennungswunden wurden regelmässig neu verbunden und er erhielt eine Starrkrampfpimpfung und Medikamente. Inzwischen ist Manik Sardar wieder geheilt, führt ein gesundes Leben und verdient sich seinen Lebensunterhalt. ■



Manik Sardar in der Nimtala-Klinik.

Die Nimtala-Klinik

wurde im November 2015 eröffnet und ist bereits jetzt ein wichtiger Teil von den Calcutta Rescue Projekten. Mit dieser neuen Klinik können zusätzliche 10'000 Sprechstunden pro Jahr gratis angeboten werden. Der Bedarf nach medizinischer Unterstützung in Kolkata wird hiermit jedoch weiterhin nicht gedeckt.

siehe Seite 3 im Newsletter 12 - November 2015

Nimtalas fleissiger Arzt

Dr. Kundu über seine Erfahrungen im Arbeitsalltag

Dr. Kundu ist Arzt in der Nimtala-Klinik von Calcutta Rescue. Zu seiner täglichen Arbeit in der Klinik sagt er:

„Die Arbeit ist herausfordernd und verlangt sehr viel Ausdauer und spezielles Geschick im Umgang mit den lokalen Behörden sowie den Patientinnen und Patienten, welche der ärmsten Bevölkerungsschicht angehören. Viele von ihnen haben komplexe Suchtprobleme. Sie haben keine Vorstellung von körperlichem Wohlbefinden und der Wichtigkeit einer umfassenden medizinischen Betreuung. Um ihr Gesundheitsbewusstsein zu fördern, braucht es regelmässige Schulung. Das Personal der Klinik ist sehr kollegial und engagiert. Wir benötigen unbedingt einen Rettungswagen für Notfälle und mehr Ärztinnen und Ärzte, um die vielen Kranken nachbetreuen oder deren Überweisung organisieren zu können. Für eine bessere Pflege der Patientenakten ist zudem eine Schulung unserer Angestellten erforderlich.“ ■



Dr. Kundu.

Bildung und Gleichberechtigung der Frauen

Indien ist punkto Bildung und Gleichberechtigung der Frauen im Hintertreffen.

Von 188 Ländern stand Indien im Jahr 2015 auf Platz 130 des Index des menschlichen Entwicklungsstandes (Human Development Index); ein Jahr zuvor nahm das Land noch den 135. Rang ein. Eine Erhöhung der Lebenserwartung und des Bruttonationaleinkommens haben vor allem zu dieser Verbesserung geführt. Hingegen stagniert Indien bei der Bildung, der Stärkung der Frauen und bei der Armutsbekämpfung. Der Index des menschlichen Entwicklungsstandes bewertet drei grundlegende Entwicklungsbereiche: die Lebenserwartung, den Zugang zu Wissen und den Lebensstandard. In Indien erhöhte sich die Lebenserwartung von 53.9 Jahren im Jahr 1980 auf 67.6 Jahre im Jahr 2013 und 68 Jahre im Jahr 2014. Das Pro-Kopf-Bruttonationaleinkommen betrug \$ 1'255 im Jahr 1980 und stieg auf \$ 5'180 im Jahr 2013 und weiter auf \$ 5'497 im Jahr 2014. Gemäss Bericht des Entwicklungsprogramms der vereinten Nationen (United Nations Development Programme, UNDP) stagniert die Schulbildung seit dem Jahr 2010 mit einer durchschnittlichen Anzahl Schuljahre von 5.4. In Indien sind über die Hälfte der Erwerbstätigen sogenannte Working Poor, wenn man die internationale Armutsgrenze von \$ 2 pro Tag zu Grunde legt. Die Gleichberechtigung der Geschlechter ist in Indien weiterhin nicht gewährleistet. Die hauptsächlich von Frauen verrichtete unbezahlte Arbeit macht schätzungsweise 39% des Bruttoinlandsprodukts aus. Der Anteil der Frauen an der berufstätigen Bevölkerung sank sogar von 35% im Jahr 1990 auf 27% im Jahr 2013. In 38 Ländern der Welt, darunter Indien, Pakistan, Mexico und Uganda, besitzen 80% der Frauen kein Bankkonto. Im Vergleich dazu verfügen in Japan und Südkorea über 90% der Frauen über ein Konto. Der Index für geschlechtsspezifische Ungleichheit (Gender Inequality Index) reflektiert geschlechterbezogene



Calcutta Rescue fördert die Gleichberechtigung stark.

Ungleichheit in drei Bereichen: reproduktive Gesundheit, Beteiligung an politischer und wirtschaftlicher Macht und ökonomische Aktivitäten. Bei diesem Index liegt Indien von 155 Ländern auf Platz 130. In Indien sind 12.2% der Parlamentssitze von Frauen belegt und 27% der Frauen haben eine weiterführende Schulbildung, bei Männern sind es 56.6%. Die Müttersterblichkeitsrate (Sterblichkeit während der Schwangerschaft oder Geburt) beträgt 190 pro 100'000 Lebendgeburten (Schweiz: 6 pro 100'000 Lebendgeburten).

Bei Calcutta Rescue ist die Situation eine andere, denn die Gleichberechtigung der Geschlechter wird stark gefördert. Von den Angestellten sind 62 weiblich und 70 männlich und im Governing Council („Verwaltungsrat“) sind 4 der 9 Mitglieder Frauen. ■

Das Rezept des Monats

Butter Paneer Masala

Zutaten: 350g Paneer, 1 EL Butter, 2 Zwiebel (fein gehackt), 1 Knoblauchzehe (gerieben), 1 Ingwer (gerieben), 1 TL Korianderpulver, 1/2 TL Kurkuma, 1/4 TL Zimt, 1/4 TL Chilipulver, 3 Nelken (zerkleinert), 1 Dose Tomatenstücke, 50g Cashewnüsse, 2 EL Butter, 2 EL Sahne, etwas Salz

Rohe Cashewnüsse zwei Stunden in reichlich kaltem Wasser einweichen. Einweichwasser abgiessen, Nüsse abspülen und in einen Mixer/Zerkleinerer geben. Mit wenig frischem Wasser knapp bedecken. Mixer so lange laufen lassen, bis die Nüsse zu einem feinen Mus zerkleinert sind.

Paneer in mundgerechte Würfel schneiden, mit 1/2 EL Butter in einer Pfanne mit hohem Rand von allen Seiten gut anbraten. Paneer aus der Pfanne nehmen und zur Seite stellen. Restliche Butter in der gleichen Pfanne zerlassen, Zwiebelstücke darin andünsten. Wenn sie glasig sind, Knoblauch, Ingwer und alle Gewürze bis und mit Nelken zugeben. Eine Minute bei hoher Hitze rührbraten. Mit einer halben Tasse Wasser ablöschen. Tomatenstücke zugeben, salzen und zum Kochen bringen. Hitze reduzieren und 15 Minuten köcheln lassen. Paneerwürfel zur Sauce geben und weitere 5-10 Minuten köcheln, bis die Sauce die gewünschte Konsistenz hat. Cashew-Mus, Butter und Sahne gründlich einrühren, abschmecken und evt. nachsalzen. Deckel aufsetzen und vor dem Servieren 10 Minuten ziehen lassen.

Dazu passt Reis oder (indisches) Fladenbrot.

Regelmässig spenden – nachhaltig wirken

Spenden machen uns glücklich – regelmässige Spenden sogar überglücklich. Denn sie machen uns noch effektiver. Dank regelmässiger Spenden können wir unsere Hilfe finanziell planen und sie damit langfristiger und nachhaltiger leisten.

Ganz gleich wie hoch der Spendenbetrag ist. Jeder der Stiftung Calcutta Rescue, deren Mitglieder sich allesamt freiwillig engagieren, anvertraute Rappen fliesst so vollumfänglich und wirkungsvoller in die von uns unterstützten Projekte.

Spenden Sie gezielt und regelmässig an die von Ihnen ausgesuchten Organisationen und Ihre geleistete Hilfe ist noch grösser.

Kontakt

Stiftung Calcutta Rescue
Isabelle Hug
Albisstrasse 53
CH – 8135 Langnau am Albis

W: www.calcuttarescue.ch
E: info@calcuttarescue.ch
T: +41 44 515 59 55
PC: 30-349706-6
IBAN:
CH85 0900 0000 3034 9706 6
PayPal:
paypal@calcuttarescue.ch

Stiftungsrat

Isabelle Hug, Präsidentin
Michael Hug, Vize-Präsident
Dr. Ursula Gauch, Mitglied
Dr. Ursina Müller, Mitglied
Flavia Hug, Gründungsmitglied
Thérèse Hug, Gründungsmitglied
Franziska Moergeli, Mitglied
Valérie Lange, Mitglied

Workshop für Jugendkriminalität

SchülerInnen von der 5.-10. Klasse diskutierten miteinander.

Unter jugendlicher Delinquenz versteht man das Begehen von Straftaten durch junge Menschen in einem Alter, in welchem sie noch nicht der ordentlichen Strafverfolgung unterstehen. Verschiedene Faktoren tragen zur Jugendkriminalität bei. Viele betroffene Jugendliche kommen aus zerrütteten Familien und haben Missbrauch erlebt. Auch Gruppendruck und das lokale Umfeld beeinflussen die Entwicklung eines Kindes. Armut ist einer der Hauptgründe für jugendliche Delinquenz. Zu Straftätern werden oft diejenigen, welche die schulische Ausbildung als Last empfinden und sich wegen Tadel und Zurechtweisung der Kriminalität zuwenden.

Jugendliche Delinquenten werden in Indien gemäss dem Kinderschutzgesetz (Care and Protection of Children Act 2000, revidiert 2006) vor die Jugendgerichtskammer (Juvenile Justice Board) und nicht vor das reguläre Strafgericht gebracht. Das Ziel dieses Vorgehens ist die soziale Rehabilitation und Neuausrichtung der Jugendlichen, nicht die Bestrafung. Durch Beratung sollen sie ihre Missetaten erkennen und ihre Schuld einsehen können und sie sollen für ein künftiges Leben weg von der Kriminalität motiviert werden. Die Statistik zeigt, dass in den letzten zehn Jahren die Jugendkriminalitätsrate gestiegen ist, von 1.77 Fällen pro hunderttausend Personen im Jahr 2004 auf 2.58 im Jahr 2013. Die Gesamtkriminalitätsrate wächst schneller als die Bevölkerung.

Im September letzten Jahres fand in der Talapark-Schule ein Workshop über Jugendkriminalität statt. Dieser hatte das Ziel, für das Thema zu sensibilisieren und das Bewusstsein dafür zu wecken. Geleitet wurde er von mehreren Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern sowie zwei Mitgliedern der Jugendgerichtskammer, 47 Schülerinnen und Schüler von den fünften bis zur zehnten Stufe nahmen daran teil. Sie diskutierten zusammen, wie Kinder und Jugendliche in Kriminalität verwickelt werden können, ohne sich dessen bewusst zu sein. Ferner wurden auch Internet und Mobiltelefon thematisiert. Diese wichtigen Kommunikationsmittel haben auch ihre Schattenseiten und können junge Menschen auf die falsche Bahn lenken und in die Kriminalität führen. ■



20.– / Monat

für die
Behandlung
eines
Diabetikers



30.– / Monat

Schule für ein Kind,
inkl. Essen, Beklei-
dung und medizini-
sche Versorgung

60.– / Monat

für die
Behandlung
eines
Tuberkulose-
Patienten



80.– / Monat

für die
Behandlung
eines
HIV/AIDS-
Patienten

